

Glück zu & Moin

Möge frischer Wind die dunklen Wolken vertreiben und neue Bewegung bringen.
Pfingsten weht Gottes Geist übers Land und in unsere Herzen.



(Foto: Silvia Jilg)

Mühlen - vom Wind betrieben - passen zu Pfingsten. Deshalb ist Pfingstmontag traditionell Mühlentag.

"Glück zu!" ist der Gruß der Müller:innen. Als Müllergesell:innen noch auf Wanderschaft gingen von Mühle zu Mühle, um ihr Wissen und ihren Horizont zu erweitern, nahmen sie immer einen Glück-Wunsch mit.

"Glück zu," riefen sie den Menschen zu. Gleichzeitig baten sie mit dem Gruß um Arbeit. Der Glück-Wunsch sollte die Mühle und die Menschen vor Unwetter, Missernten, Bränden und unvorhersehbaren Katastrophen und ihren Folgen beschützen. So lassen es uns aktuelle Informationsschriften des Müllerhandwerks wissen.

"Glück zu", den Wunsch können wir gebrauchen. Der Wunsch tut gut.

Vielleicht bringt er uns in äußere und innere Bewegung. Oft ist es zurzeit als verhindere eine unsichtbare Hand, die uns festhält auf Stuhl oder Couch, dass wir uns erheben. Da sitzt oder liegt man dann. Die Zeit verstreicht und man sitzt immer noch, Energie auf Sparflamme. Standby wäre schon Aktion.

"Glück zu," der Wind treibt die Mühlräder an. Sie mahlen Korn. Brot wird gebacken - das Lebensmittel.

"Unser täglich Brot gib uns heute!"

Diese Bitte ist die Mitte des Vater Unser.

Brot ist der entscheidende Proviant auch für die Seele auf dem Weg durch die Zeit.

Psalm 78, 24a +25 erinnert im Glauben an solche Nahrung:

"Das Korn des Himmels teilte er ihnen aus. Vom Brot der Engel durften sie essen. Er ließ ihnen sogar einen Vorrat zukommen, so dass es ihnen an nichts fehlte."

Also Aufstehen und Glück zu!

Seid behütet Tag und Nacht.

Liebe Segensgrüße zu Pfingsten

Christian Fischer